

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch-sprechenden Canadier.
Er erscheint jeden Mittwoch.
Abonnementspreis: \$2.50
für Kanada, \$3.50
für Ausland, \$4.50
Zur Gesamtzahlung
Kanada \$2.00

Der Courier

Organ der deutsch-sprechenden Canadier.

"The Courier"
is the leading Canadian Paper
in the German language
Issued every Wednesday
Subscription price:—
in Canada..... \$2.50
to foreign countries.. \$3.50
If paid in advance..... \$2.00
Canada..... \$2.00
1835 Halifax Street, Regina.

Parlaments-Sondersession beginnt 8. September

Beipredung der Arbeitslosigkeit ist Hauptzweck der Session

Man erwartet auch Neuregelung der Zolltarife
Die Session wird in geschäftsmäßiger Form verlaufen und etwa zwei Wochen dauern

Ottawa. — Das canadische Parlament wird am Montag, den 8. September, zusammen treten. Die offizielle Ankündigung des Öffnungstermins erfolgte heute durch die Kanzlei der Regierung. Die Sitzung wird nach der üblichen Tagesordnung zu dem Zweck eröffnet werden, den Charakter der bevorstehenden Session zu erklären. Die Sitzung beginnt um 12 Uhr mittags, abgesehen von der morgigen Sitzung, die erst nachmittags beginnt. Die erste Sitzung wird ein geschäftliches Geschäft sein, bei dem die Mitglieder des Parlamentes sich über den Charakter der bevorstehenden Session verständigen werden. Die Sitzung wird von dem Sprecher des Hauses geleitet werden. Die Sitzung wird am Montag, den 8. September, um 12 Uhr mittags beginnen. Die Sitzung wird von dem Sprecher des Hauses geleitet werden. Die Sitzung wird am Montag, den 8. September, um 12 Uhr mittags beginnen.

Die Sitzung wird am Montag, den 8. September, um 12 Uhr mittags beginnen. Die Sitzung wird von dem Sprecher des Hauses geleitet werden. Die Sitzung wird am Montag, den 8. September, um 12 Uhr mittags beginnen.

Deutsche Ozeanflieger in New York umjubelt

Festlicher Empfang in der Hudson-Metropole und jubelnde Begrüßung durch große Menschenmengen

Eckhafte Anerkennung wird der neuesten deutschen Flugleistung gezollt
Einzelheiten aus dem Leben von Gronau. — Ein historisches Flugzeug. — Mit Glückwünschen überschüttet.

New York, 26. Aug. — Nach einer New Yorker Meldung vom 26. August kam das deutsche Flugboot 'E. 142', das am Sonntag, den 24. August, nach einem Flug über die Karibik, Island, Groenland, Labrador und Neufundland in LaSalleport, N.Y., gelandet war, am 26. August nachmittags in New York an, nachdem es am Morgen in Halifax abgefliegen war. Am 26. August wurde das Flugboot in der Hudson-Metropole mit einer feierlichen Begrüßung empfangen, die durch die Anwesenheit von hohen Beamten der Stadt und der Regierung charakterisiert war. Das Flugboot wurde in der Hudson-Metropole mit einer feierlichen Begrüßung empfangen, die durch die Anwesenheit von hohen Beamten der Stadt und der Regierung charakterisiert war.

Das Flugboot wurde in der Hudson-Metropole mit einer feierlichen Begrüßung empfangen, die durch die Anwesenheit von hohen Beamten der Stadt und der Regierung charakterisiert war. Das Flugboot wurde in der Hudson-Metropole mit einer feierlichen Begrüßung empfangen, die durch die Anwesenheit von hohen Beamten der Stadt und der Regierung charakterisiert war.

Das Flugboot wurde in der Hudson-Metropole mit einer feierlichen Begrüßung empfangen, die durch die Anwesenheit von hohen Beamten der Stadt und der Regierung charakterisiert war. Das Flugboot wurde in der Hudson-Metropole mit einer feierlichen Begrüßung empfangen, die durch die Anwesenheit von hohen Beamten der Stadt und der Regierung charakterisiert war.

Poolmitglieder erhalten Zinszahlung

\$778,760 auf Zertifikate für Handelsreferenzen und Elevatorabzüge ausbezahlt

In drei Jahren \$2,596,244 verteilt
Regina. — An die Mitglieder des Saskatchewan-Pool wurden durch das Hauptbüro zu Regina Schecks in Höhe von \$778,760.68 als Zinszahlung für das am 1. September 1930 endende Jahr auf Zertifikate für Handelsreferenzen und Elevatorabzüge der ersten Poolperiode, die am 31. Juli 1928 abgab, ausgegeben. Die Schecks sind vom 1. September 1930 datiert und umfassen die Zinsen auf den Gesamtbeitrag der Referenzen, der von den Einnahmen aus dem während der Jahre 1924, 1925, 1926 und 1927 abgelieferten Getreide abgezogen wurde und im Hauptbüro des Pool auf dem Guthaben der einzelnen Poolmitglieder stand. Die Zinsen sind zum Satz von 6 Prozent auf die Elevatorenabzüge und zu 5 Prozent auf die Handelsreferenzen berechnet. Der Gesamtbeitrag, der während der vergangenen drei Jahre an Poolmitglieder als Zinsen aus den Zertifikaten für Handelsreferenzen und Elevatorabzüge ausbezahlt wurde, beläuft sich auf \$2,596,244.96. Diese Zertifikate werden nicht nur zu den oben genannten Sätzen verzinst, sondern sie sind auch durch gelungene fundierte Guthaben in angemessener Weise gesichert. Während für den Zinsfuß auf diese Zertifikate nicht garantiert wird, ist für die Poolmitglieder übertragbar, daß die Gewinn daraus doch überraschend groß, wenn man außer den Zinsen, die auf diese Referenzen an die Mitglieder gezahlt werden, die anderen Erträge in Betracht zieht. Obwohl den Mitgliedern bei Ablieferung weniger Vermaltungsstellen berechnet wurden, sind während der letzten vier Jahre Rückzahlungen in Höhe von \$4,265,934.25 an ungelöste eingetragene Unkosten an die Abnehmer des Pool-Elevatorsystems geleistet worden. Ferner ist außer der Handelsreferenzen eine Betriebsreserve von über \$1,200,000 angehäuft worden, die den Gewinn auf das eingezahlte Kapital erhöht. Der Gesamtbeitrag der Elevatorenabzüge war bis zum Schluss des Jahres 1928-1929 wie folgt: Zinsen, die auf Zertifikate für Elevatorabzüge gezahlt wurden, \$1,064,450.68; Rückzahlung von ungelösten Unkosten \$4,265,934.25 und angehäuftes Betriebskapital \$1,200,000.35, insgesamt \$6,530,385.28. Dies bedeutet einen Gewinn von 54 Prozent auf das Gesamtanlagenskapital in vier Jahren oder einen durchschnittlichen jährlichen Gewinn von 13.5 Prozent seit Beginn der Tätigkeit der Elevatoren. Der tatsächliche Rückzahlung in Dollars und Cents muß die Unterziffer hinzugegerechnet werden, die die Pooleratoren den Farmern in Form von Extradiäten gewährten.

Frankreich-Amerika-Flug geglückt

Dienstleute Coite und Maurice Bellente nach 37-stündigem Flug über den Atlantischen Ozean bei New York gelandet

Leute Nachricht
Sollen Stream, N.Y., 2. Sept. — Die beiden französischen Flieger Diennonne Coite und Maurice Bellente, sind heute um 6,12,30 Uhr C.Z.T. nachmittags am Curtiss-Flugfeld gelandet, nachdem sie ihren Ozeanflug in 37 Stunden, 18 Minuten und 30 Sekunden von Paris nach New York zurückgelegt hatten. Vorhergegangene Meldungen
Sollen Stream, N.Y., 1. Sept. — Kapitän Diennonne Coite, einer der besten französischen Flieger, ist am 1. September 10,54 Vormittags zu einem Ozeanflug nach New York auf. Sein Sitzgefährte, Mechaniker, Freund und Begleiter, der ihn wie auf früheren beibehalten geordneten Fahrten auch diesmal wieder begleitet, ist Maurice Bellente. Die beiden französischen Flieger Diennonne Coite und Maurice Bellente, sind heute um 6,12,30 Uhr C.Z.T. nachmittags am Curtiss-Flugfeld gelandet, nachdem sie ihren Ozeanflug in 37 Stunden, 18 Minuten und 30 Sekunden von Paris nach New York zurückgelegt hatten.

Die beiden französischen Flieger Diennonne Coite und Maurice Bellente, sind heute um 6,12,30 Uhr C.Z.T. nachmittags am Curtiss-Flugfeld gelandet, nachdem sie ihren Ozeanflug in 37 Stunden, 18 Minuten und 30 Sekunden von Paris nach New York zurückgelegt hatten.

Die beiden französischen Flieger Diennonne Coite und Maurice Bellente, sind heute um 6,12,30 Uhr C.Z.T. nachmittags am Curtiss-Flugfeld gelandet, nachdem sie ihren Ozeanflug in 37 Stunden, 18 Minuten und 30 Sekunden von Paris nach New York zurückgelegt hatten.

Der neue amerikanische Gesandte in Ottawa

St. Lorenz-Wasserstraße und Prohibition zwei Probleme zwischen Ver. Staaten und Canada

MacNider kam im Flugzeug von Washington nach Ottawa

Ottawa. — Col. Sanford MacNider, welcher in einem Flugzeug von Washington aus nach hier geflogen war, um seine Pflichten als amerikanischer Botschafter aufzunehmen, ließ sich zu seiner Arbeit nieder und zwar im Château Laurier, seiner zeitweiligen Residenz. Kapitän Ira Gager, ein bekannter kanadischer Armeeoffizier, brachte den Botschafter mit seiner Frau von den Ver. Staaten hierher. Der Stadtpflichter hat sich geschäftlich auf dem Rockville-Flugfeld, um MacNider zu begrüßen. Zwei große Probleme liegt sich der neue Botschafter gegenüber und zwar die Wasserstraße des St. Lawrence und die Prohibition. MacNider hat vor seiner Abreise von Washington eine Konferenz mit Präsident Hoover gehabt und hat die notwendigen Instruktionen entgegengenommen. Auf die Verbesserung der Wasserstraße und den Ausbau eines Wasserweges von den Großen Seen nach dem Ozean hat der Präsident Hoover besonders sein Augenmerk gerichtet. Er glaubt, daß dadurch der Geschäftsmittel des Mittelwestens ganz erheblich gehoben werden könne. Dieses Problem ist seit Jahren ungelöst geblieben und zwar auf Grund der technischen Schwierigkeiten, welche sich geboten haben. Die andere Frage ist die Prohibition. Die beiden Nachbarländer sind über diese Frage ganz verschiedener Meinung. Die Hauptaufgabe von MacNider wird es sein, ein Schema zu finden, wie die Schmutzgelei aus Canada nach den Ver. Staaten unterbunden werden kann. Canada ist dem Ver. Staaten zwar entgegengekommen, indem der Export von Alkohol verboten worden ist, aber dies Geheiß steht nicht im Einklang mit dem, was Präsident Hoover wünscht.

Selbstmord durch Sprung aus Flugzeug

Frankfurt a. M. — Frau Julia Anlinger, die Passagierin eines regulären Verkehrsflugzeuges auf der Linie Frankfurt-Erlurt sprang im Alter von 3000 Fuß Höhe aus einem Fenster der Maschine in den Tod. Sie ließ ihren Fuß in dem Flugzeug hängen. Auf eine der Seiten hatte sie das Gestränge geschoben, ihre Arme in Frankfurt zu benachrichtigen. Die Leiche ist geborgen worden.

Zwei Ungarn vor Transatlantischer Flug

Los Angeles. — Alexander Wagner und George Enders, zwei ungarische Flieger, steigen zu einem geplanten ununterbrochenen Flug nach Chicago auf. Von dort aus beabsichtigen sie nach Ost. Man will sie in der Vorbereitung für einen transatlantischen Flug nach Madagaskar zu begleiten. Alexander Wagner ist auch in Regina bekannt, wo er sich schon einige Zeit aufgehalten hat.

Zahlungsaufschub f. Reparationen?

Gewichte über angestrebtes Reparationsmoratorium werden demontiert

Berlin, 30. Aug. — Wie heute an zuverlässiger Stelle in Erfahrung gebracht werden konnte, geht Deutschland nicht mit dem Gedanken um, schon vor dem nächsten Jahresum ein Reparationsmoratorium nachzusuchen, obwohl wenigstens ein Finanzminister erklärt hat, daß dies doch der Fall sei. Es ist hier ein offenes Geheimnis, daß die Regierung vorhat, zu einem späteren Zeitpunkt die Reparationsfrage wieder anzuschneiden, aber in amtlichen Kreisen ist man flüchtig über die Möglichkeit, daß die Währungsnoten vorübergehend noch nicht in der Vermögensverfaltung sind, derartige Verhandlungen aufzunehmen. Thälmann die Regierung gibt, daß die Lage sehr ernst ist, bedauert sie auf der anderen Seite doch, daß von unverantwortlicher Seite von einer bevorstehenden Katastrophe gesprochen wird. Von einer dem Vademecum nahe liegenden Stelle wird jedoch erklärt, daß die wirtschaftliche Lage in Deutschland nicht schlimmer ist, als in den Ver. Staaten oder Großbritannien, gibt jedoch zu, daß Deutschland an Kräftevermögen fehlt, über das die beiden genannten Nationen verfügen. Die allgemeine wirtschaftliche Depression, die Schuldlast, welche Deutschland durch die Reparationen aufgegeben worden ist, das Steigen der Arbeitslosigkeit, die innere Zerschuldung des Landes und andere Faktoren haben politische Beobachter veranlaßt, für den kommenden Winter das Schlimmste für Deutschland zu befürchten. Man nimmt an, daß der Zustand kritisch werden wird.

Starker Zubachs für Nationalsozialisten?

Berlin. — Am politischen Leben des Deutschen Reiches bewegt sich gegenwärtig die öffentliche Aufmerksamkeit mehr und mehr der Nationalsozialisten zu. Es herrscht die allgemeine Annahme vor, daß der Nationalsozialismus stark in der Zunahme begriffen ist, und daß seine Anhänger in den Septemberwahlen einen großen Sieg davontragen werden. Viele Beobachter sind sogar der Ansicht, daß die Nationalsozialisten unter der Führung von Adolf Hitler in nicht allzu ferner Zeit einen Teil der Regierungsmacht des Reiches in den Händen haben werden. Sie haben bei den städtischen Wahlen der zwei letzten Jahre über 15 Prozent der Stimmen erhalten, und im vorigen Jahre hatten sie eine Zunahme von 6 Prozent aufzuweisen.

Armut in Buenos Aires

Buenos Aires, 30. Aug. — Nach außen hin blühen Buenos Aires trotz verheerender Zusammenstöße zwischen den politischen Gegnern, die getrieben zu Schieberien und Schlägereien führen. Die Anwesenheit der Kriegsschiffe im Hafen und der Truppen vor dem Palast des Präsidenten ist immer noch nicht erklärt worden, und zahlreiche unbotmäßige Gerüchte halten das Volk in Spannung, das der nächste Augenblick in der geheimnisvollen politischen Lage des Landes eigentümlich bringen mag. Verschiedene Schieberien, von denen die Absteuerung von ungefährt zwanzig Schiffe von einem Automobil in eine Menge von etwa 5000 Anhängern des Präsidenten Trignoni die größte war, ereigneten sich, als getrieben abend eine Parade von Anhängern Trignonis Tausende von Menschen nach dem inneren Stadteil gebracht hatte. Ein 24-jähriger Mann wurde ernstlich und verschiedene andere minder schwer verletzt. Die fünf Anfahren des betreffenden Automobils, aus dem die Schiffe fielen, konnten nicht gelöst werden.

Amsturz in Peru

Lima, Peru. — Präsident Augusto B. Leguia hat resigniert, und die Regierung befindet sich in den Händen eines Militärstaatschusses. Der Präsident hat das Land auf einen Kriegsschiff verlassen, wie eine Mitteilung der Beamten im Palast des Präsidenten befogt Sanchez Cerro, der Führer der revolutionären Truppen, die sich am Freitag in den Besitz der Stadt Kerosquia setzten, ist erwidert worden, im neuen Kabinett die Stelle des Kriegsministers zu bekleiden.

Sturmeswüthen in England

Nach Hitzwelle brannten Orkane und Gewitterstürme über Nordengland und Schottland hinweg.

London, 29. Aug. — Eintürartige Regenfälle und Gewitterstürme von der Gewalt tropischer Orkane brachen heute abend die Hitzewelle in Nord-England und Schottland. Infolge der Gewalt des Sturmes mußte Ministerpräsident MacDonald, der sich im Flugzeug auf der Reise nach Rossmouth befand, wo er seine Ferien fortsetzen wollte, in Gatterick, Northshire, landen und mit der Bahn die Reise fortsetzen. Erhebliche Schäden wurden durch den Sturm im Norden des Landes verursacht. An der Ostküste von Schottland wurden fast alle Hochspannungsverbindungen unterbrochen, u. man konnte kaum Nahrung über die dortigen Schäden infolge des Unwetters erfahren. In Schottland folgte der Sturm während des Tages, während im übrigen England nach die große Hitzewelle herrschte. Schon mittags war es in Edinburgh so dunkel, daß die Straßenlampen angezündet werden mußten. Der gewaltige Regen und die schweren Donnererschläge erschreckten die Bevölkerung, die derartige gewaltige Gewitter kaum kennt.

Nach einer kurzen Pause am frühen Nachmittag begann dann der Sturm seinen Marsch über das ganze Land. Von Glasgow kam eine Meldung, daß der Orkan der schlimmste in der Geschichte der dortigen Völkerei, denn überall in Nord-Schottland und an der Ostküste wären die Hochspannungsverbindungen völlig unterbrochen und die Reparaturen würden eine gewaltige Arbeit darstellen. Ein Beamter des Luftfahrtbüros Leuchers, wo der Ministerpräsident hätte landen sollen, wenn er mit dem Flugzeug nach Rossmouth gekommen wäre, bezeichnete den Sturm als das schwerste Unwetter seit Menschengedenken. Mehrere Stunden lang war England über das Schicksal seines Ministerpräsidenten besorgt, da seine Telefonverbindungen mit Rossmouth oder Gatterick nicht funktionierten. Erst Stunden später kamen Telegramme von Gatterick nach London und an seine Familie durch, daß er dort gelandet wäre und seine Fahrt nach Rossmouth mit der Bahn fortsetzte.